

Von Nah und Fern

Edelungen und Fahrpreisermäßigungen.

Dresden, 2. Febr. Die freie Arbeitsgemeinschaft für Kriegserfahrungen in Dresden bemühte sich seit längerer Zeit um Vergünstigungen für die Siebler. u. a. um Fahrpreisermäßigung für die an den Vorortlinien der Großstädte liegenden Siedlungen. Einen wiederholten Antrag hat nunmehr der Reichsverkehrsminister mit folgendem Schreiben an die Verkehrsleitung abgelehnt:

„Zu meinem Bedauern bin ich nicht in der Lage, Ihrem Antrage auf Ermäßigung der Fahrpreise zugunsten des Siedlungsverkehrs der Städte Weitzsch, Dresden und Chemnitz näher zu treten. Die für Weitzsch und Hamburg schon seit vielen Jahren bestehende Vorortverkehrslinie, auf die Sie sich beziehen, erfordert erhöhte Zuschläge. Die Verhältnisse in Berlin und Hamburg schon seit vielen Jahren auf die billigen Vororttarife eingestellt sind, ist ihre sofortige Befreiung nicht möglich. Keinesfalls kann bei gegenwärtigen Wirtschaftslage der Reichsfernbahn dazu übergegangen werden, diese Tarife auch auf andere Großstädte zu übertragen.“

Ammerndorf, 2. Febr. (Unfall mit tödlichem Ausgang.) Auf einem blühigen Neubau hatte der Zimmermann Möbius das Unglück, von einem kippenden Träger getroffen zu werden. Die Ursache war eine so erhebliche, daß der Bauwerkschütze im kräftigsten Alter stehende Mann, alsbald sein Leben aufgab.

Burgliebenau, 2. Febr. (Das Schlagen des Russen.) In dem hiesigen Waldungen ist seit dem 1. Januar ein russischer Soldat in den hiesigen Waldungen im südlichen Bereich des Ortes zu sehen. Er ist etwa 800 Meter entfernt von Burgliebenau. Die Holzverwertung wird noch im Laufe des Februar stattfinden.

Alchertshorn, 2. Febr. (Der Streit bei der Firma Besthorn.) Ist nunmehr beigelegt worden. Die Verhandlung kam in einer in Berlin abgehaltenen zentralen Verhandlung zustande. Die litigenden Buchdruckereien erhalten für 17 Tage den Lohn nachgezahlt. Der Buchdrucker-Giltsarbeiter-Tarif wird von der Firma als verbindlich anerkannt.

Jena, 2. Febr. (Erziehung.) Die philosophische Fakultät der Universität Jena hat den Oberlehrer Otto Wagner in Jüdgen (Vorderbuchschule) in Verbindung seiner Verdienste um die geologische Erforschung Thüringens zum Ehrenbürger ernannt.

Thale, 2. Febr. (Stille Teilhaber.) Der Rittergutsbesitzer Herde hat in der Winternacht für einen großen Strohhofen lagern. Jetzt mußte er die Wahrnehmung machen, daß Diebe seit langer Zeit von dem Strohhofen abgeholt haben.

Woda, 2. Febr. (Die hiesige Volksschule) wird zu Ehren eingehen, da die Thüringer Regierung nicht willens ist, sie in staatliche Verwaltung zu nehmen.

Heinberg, 2. Febr. (In der Feldscheune) der Domäne Seimburg am Pfeilentweg kam gestern Abend Feuer aus, das an den reichen Getreidevorräten starke Nahrung fand. Das Gebäude ist vollständig zerstört. Verbrannt sind 600 Zentner Luzerne und Viehfutter, 2 Drechselschleifen und ein bis 700 Zentner Hoggens, etwa 600 Zentner Hafer, laufend Reinigungsanlage mit Rübenfamen-Vorrichtungen.

Siege, 2. Febr. (Aus der Fremdenlegation zurück.) Kapitän Langler erhielt vor wenigen Tagen von seinem Sohne, der seit 1 1/2 Jahren in die Fremdenlegation beschickert war, ein Telegramm, daß er sich auf demselben Boden befinde. Die Freude der Eltern ist groß.

Gräfenhain, 31. Jan. (Der Sommerdorfer Mord.) Am Freitagabend wurde der ledige Holzarbeiter Paul Müller, 20 Jahre alt, aus Sommerdorf dringend verdächtig, den Mord an der ledigen Frieda Meyer in Sommerdorf begangen zu haben, festgenommen und dem Gerichtsfängnis Gräfenhain zugeführt. Vor dem Gefängnisgebäude warf der Verhaftete rasch Sand und Kies auf und entfloh dem ihn begleitenden Gendarm. Ueber eine Mauer am Krantenhaus springend, gelang es dem Flüchtling, unbehelligt zu entkommen. Die Gendarmerei trat sofort umfassende Maßnahmen zur Verhinderung. Müller war kaum in seinem Heimatdorf Sommerdorf angekommen, als auch schon die Wiedererfassung vorgenommen wurde. Er hat ein offenes Geständnis abgelegt. Seine Ueberführung in das Rudolstädter Landgerichtsgefängnis erfolgte am Montag.

Gerstorf, 3. Febr. (Justizräumstiftung.) Anlässlich der Wiederkehr des Tages, an dem vor 50 Jahren der erste Patentfall des Gerstorf Steinholzen-Bauverein erfolgte, errichtete die Verwaltung eine Stiftung in Höhe von 300 000 Mark zum Besten bedürftiger früherer und heutiger Vereinsangehöriger.

Jhollan (Sachsen), 2. Febr. (Größte Feuer.) In der Möbelfabrik von Wilhelm Trepte & Co. brach ein Großfeuer aus. Es entbrach in der Schneidmühle und verbreitete sich dann schnell über den zweiten Maschinenaal des Sägewerks und die oberen Arbeitsplätze. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 1 1/2 Millionen Mark. Nach einer Mitteilung des Besitzers ist die Ursache des Brandes auf einen Nachschuß zurückzuführen. Das Wert ist Eigentum des Staates; die Firma Trepte & Co. hat es lediglich in Pacht genommen. Gegen 40 Arbeiter sind brotlos geworden.

Tresden, 2. Febr. (W. im Aufwinden eines eisenen, 20 Zentner schweren Galometers) ist vollständig das Dachteil, so daß der Galometer in die Tiefe stürzte und einen 18 Jahre alten Arbeiter unter sich begrub. Die Leiche des Unglücklichen mußte von der Feuerwehr unter der schweren Last hervorgeholt werden.

Welsmannsau, 2. Febr. (Aus Unvorsichtigkeit erschossen.) Anlässlich einer Kintausche erlösch der ledige Diensthoch Gustav Spöhl, d. r., wie bei solchen Anlässen üblich, mit einem Gewehr schob, aus Unvorsichtigkeit die Kriegerwitwe Klara Pfeiffer. Der Schuß war durch das Fenster in ihre Wohnung gebrungen. Sie hinterläßt zwei unermündliche Kinder.

Magdeburg, 3. Febr. (Siegelmarken der Mitteleuropäischen Ausstellung.) Um die Ausstellung des Wiederanlaufes, die Mitteleuropäische Ausstellung für Erziehung, Sozialfürsorge und Arbeit, in allen Schichten des deutschen Volkes bekanntzumachen, gibt die Ausstellungsgesellschaft hinterlassene ausgelegte Siegelmarken heraus. Von den eingehenden Entwürfen gelangt ein im Motiv durchaus origineller Entwurf des bekannten Grafen von Forstner zum Vorschein. In der Ausführung sind die schönsten Schmuckstücke der neu erarbeiteten und neu erstellten Arbeitstrakt und des Wiederanlaufes des deutschen Volkes. Eine zur Sonne strebende Sonnenrose, die sich zur höchsten Blüte entfaltet, blüht auf diesem Symbol der Schöpfungsfruchtbarkeit empor und durchbricht mit ihren weit hin dringenden Strahlen gleichsam das Herabdammen einer neuen großen Wirtschaftsepoche.

Kunst und Wissenschaft

Prächtige Plastiken von E. Siegel.

sind im Oberlichtsaale von Tauch u. Grosse in der G. Ulrichstraße 38 ausgestellt.

Die Kisten infolge ihres hohen künstlerischen Wertes besondere Anziehungskraft auf das kunstliebende Publikum ausüben; denn E. Siegel ist ein Meister der Holz- und Marmorplastik. „Mädchenbüste“ ist s. B. hervorragend gelungen in der schmieglichen Weichheit der lieblichen Formen. In jedem Zuge voller Frische, spricht aus der Büste der Atem der Beseeltheit. Nicht zuletzt aus den Augen! Man sollte es kaum für möglich halten, daß deutscher Kunstbau ein so gutes Material für denart treffliche Gestaltung bildet. Wärme und Schwung eignen auch dem reinen „Mädchen mit Karierte.“ Die kindliche Freude an dem kleinen Bierhändler ist hier auf die Gesamtplastik mit Verze verteilt. Die Linienführung zeigt künstlerische Rundung und Beherrschung des Buntcharakters. Diese im Bereiche mit nachdenklichem Gesichtsausdruck finden sich ferner bei dem „Mädchen mit Kranz“, dessen italienisches Kunstmaterial dem deutschen an Ausdruckskraft nicht nachsteht. Schließlich sei noch ein „Marmorbüste“ von E. Siegel Kunst.

Die Betrachtung seiner Werke verdient vornehmlich Empfehlung in der jungen Dresdener Bildhauer wird hoffentlich schon in weiteren Kreisen bekannt werden!

Dr. B.

Eine Rockefeller-Stiftung von 45 Millionen Dollar. Wie aus New York gemeldet wird, hat Rockefeller eine neue Stiftung von 45 Millionen Dollar für die Förderung der medizinischen Wissenschaft gemacht. Diese Summe wird von dem Rockefeller-Institut verteilt werden.

Ein Heilmittel gegen die Veera? Nach der Meldung einer in Washington erscheinenden wissenschaftlichen Zeitschrift hat ein amerikanischer Botaniker, Prof. Wood, der im letzten Jahre im Auftrag des vormaligen Landwirtschaftsministeriums in Indien, besonders die entlegenen Teile von Siam, Annam und Birma, bereiste, von dort Photographien und Samen eines Baumes mit dem botanischen Namen Laratococcus Kuzii mitgebracht, dessen Saft die Veera heilen soll. Rod will eine Versuchsplanung des Baumes auf Hawaii ansetzen.

Schulnachrichten.

Dem Privatdozenten für Chemie an der Göttinger Universität Dr. Heinrich Wienhaus ist die Dienstentlassung „außerordentlich Professor“ verliehen worden. Prof. Wienhaus, seit 1882 zu Göttingen an der Universität, ist langjähriger Assistent am Göttinger chemischen Laboratorium. — Der Ordinarius der Physiologie an der Kieler Universität Prof. Dr. Moritz Schädl hat den an ihn ergangenen Ruf nach Wien angenommen. Prof. Schädl gebürtig bis Mai 1921 dem Leiter der Physiologie der Universität Rostock. — Die Ernennung des a. a. Professors Dr. Edwin von Bedekarrath von der Universität Rostock zum ordentlichen Professor an der Universität Kiel ist erfolgt; er übernimmt am 1. April 1922 als Kieler Lehrstuhl der wirtschaftlichen Staatswissenschaften als Nachfolger des Geh. Staatsrats, dem die ebendort neuerrichtete Professur für Wirtschaftswissenschaften übertragen wurde. — In Berlin: Gewerkschaften und Ministerialdirektor im Reichsamt für den Privatdozenten für romanische Philologie an der Universität Magdeburg Dr. Albert Samel wurde von der Real Akademie der Wissenschaften in Madrid (Real Academia de la Historia) zum korrespondierenden Mitglied gewählt.

Wollen Sie unsere Frühjahrs-Neuheiten sehen?

Wir beginnen bereits schon mit dem Verkauf und ist es daher Ihr Vorteil, wenn Sie schon jetzt kaufen. Infolge rechtzeitiger grosser Abschlüsse, die jetzt eingegangen sind, sind wir heute in der Lage, Ihnen noch mit alten Preisen zu dienen. Es liegt daher in Ihrem eigenen Interesse, ausgiebigst Gebrauch davon zu machen. Moderne Anzugstoffe, rein Kammgarn, nur la Fabrikate, Streifen, Karos, Unis Covercoats in vielen Preislagen, versch. Frühjahrsfarben, Schlupfstoffe für den Uebergang. Gabardine, la Qualität für Kleider und Mäntel.

Aus der Fülle unseres Angebotes erwähnen wir:

Anzugstoffe 140 cm breit, schöne Dessins, gute Qualitäten. Mk. 175, 125, 100	Marengostoffe 140 cm breit, für Anzüge und Paletots. Mk. 225, 195, 165		Gheviois und Serge doppelt breit in allen modernen Farben. Mk. 160, 145, 125	Covercoats 140 cm breit, für Mäntel u. Kostüme, gute Qualitäten. Mk. 260, 175
Homespuns 140 cm breit, moderne Farbstellungen, haltbare Qualitäten. Mk. 265, 225, 180	Blaue Anzugstoffe 140 cm breit, gute Qualitäten. Mk. 295, 175, 125		Hauskleiderstoff 140 cm breit, haltbare Qualitäten. Mk. 95, 65	Gabardine 130-140 cm, reine Wolle für Männer und Kostüme. Mk. 295, 225

Mengen-Abgabe vorbehalten.

Keine Muster-Abgabe.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster Gr. Ulrichstraße 12 u. 52.

SPECIALHAUS FÜR HERREN- UND DAMENSTOFFE

Mitteleuropäische Textilgesellschaft

m. b. H. Gr. Ulrichstr. 12

Erlösung durch die Form.

Von Professor Dr. Artur Liebert, Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Diese umständliche und kostspielige Feierlichkeiten ist vor einiger Zeit Berlin um eine Geseniuswürdigkeit ersten Ranges bereichert worden. Zwar scheint es nicht viel fetten zu wollen, wenn man hört, im oberen Stadtwerte des ausgebauten Westflügels der Berliner Universität ist nun die Aufstellung der Gipsabgüsse der antiken Plastiken zum Abschluß gebracht und der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht worden. Denn da die Sammlung „nur“ aus Gipsabgüssen besteht und kein einziges Original aufweist, könnte sie scheinbar einen hohen Wert besitzen und die Aufmerksamkeit der nicht fachlich in der Kunst kreisenden in höherem Grade in Anspruch nehmen. Aber auch in diesem Falle gilt die Mahnung: Erst sehen und dann urteilen. Denn was die genannte Sammlung zu einer Tat von kultureller Bedeutung macht, das ist nicht allein die außerordentliche, nahezu an Vollständigkeit grenzende Fülle des Materials die es ermöglicht, wie durch Wälder wohl erhabener und erhebender Bilder gehen zu können, sondern die nicht minder bemerkenswerten Art der Verteilung und Gruppierung, der vereinzelnden und deshalb überaus klärenden und lehrreichen Zusammenfassung der Bildnismaterialien, schließlich, doch nicht zuletzt, die an einflussreichem Verstande, des Professors Schöffer, und unermüdeten Fleiß eines ausgewählten, aus wissenschaftlicher und künstlerischer Hefigkeit geistig hat, verdient dankbarer und freudiger Anerkennung.

Wir sind durch Erziehung und Gewohnheit geneigt, den ganzen Geistes- und Formreichtum der griechischen Kunst unter den Begriff der Schönheit zu bringen und uns, im Anschluß an Winkelmann, d. h. an denjenigen, der die ersten Grundsteine zur sachlichen Beschäftigung mit jener Kunst und zum Verständnis für sie gelegt hat, diesen Begriff dadurch zu verunklaren, daß wir als die wesentlichen Merkmale der griechischen Plastik „die edle Einfachheit und stille Größe“ herbeiführen. Durchwandert man nun jene Sammlung der Berliner Universität, dann drängt sich einem die Unzulänglichkeit dieser Begriffsbestimmung unabweisbar auf. Denn dieselbe ist weder in inhaltlicher noch in ästhetisch-formaler Beziehung ausreichend.

Nicht in inhaltlicher Beziehung: Denn unseren Augen treten nicht nur die hohen Gestalten des Olymps in ihrer wie von einem heiligen Schauer umstrahlten Unnahbarkeit entgegen, sondern da begegnet uns auch so manche Figur, die aus der Werkstatt von Athen oder Korinth zu stammen scheint. Und ferner kann man mit Ueberzeugung verfolgen, wie sehr der Gelehrte, im Zusammenhange mit der Veränderung und dem Nachlassen der allgemeinen religiösen Stimmung, in die plastische Gestaltung seiner Werke eine neue Ausprägung hineinlegt. Die geschnittene Marmorstatue und edlere Form der älteren Götterbilder weicht immer stärker dem menschlich-humanen Zügen. Es ist keineswegs allein der Fortschritt in der sachlichen Behandlung des Materials oder in der Bewältigung der Formvorgaben, sondern nicht minder der Wandel in der religiösen Einstellung, der es mitbedingte, daß Zeus und Hera, Apollo und Athena gleichsam freier, ungezügelter, menschlicher Wesen rührend gebildet werden. Die ephärische Hele, die die Welt überlegenheit der Götter wunderbar zum Ausdruck bringt, läßt sich zur gültigen Vertrautheit mit irdischem Sein. Die überweltliche Entfaltung umschließt einen Reichtum von Schöpfungen, der vom Apollo von Tenea bis zum Jüngling mit der Gans, von der herrlichen Figur der Ekegastin von Samothrace bis zu der geringlichen der Gazelle aus Gerasakum, von den beiden herrlichen den bewußten Götterheiten bis zur Realität des Dornauflägers reicht. Überdies diese faszinierende Fülle von Typen, Gebärden, Handlungen, von Großem und Kleinem, die die Sammlung in meisterhaften Uebersichten für uns ausbreitet.

Und welche Möglichkeiten für das Studium des formalen, für den Augeneuß, für die Befragung des Verständnisses und des Gefühls für das Formale werden geboten. Die Entfaltung der griechischen Plastik befruchtet sich keineswegs, wie man oft behauptet hört, auf die Darstellung des nackten Körpers. Und die ihr eigentümliche Gelehrte der Gestaltung sind keineswegs nur solche klassizistische Linienführung. Da kann man gemahnen, wie in der Frühzeit das Interesse des Künstlers nicht sowohl dem Körper, als dem Gewand selbst, das er nun in allen Formen und Variationen, von den furchtbar-schönen Kränzen über die verschiedensten Arten der Entfaltungen, von Gestaltungsprinzipien und Kunstformen, die sich ganz und gar nicht auf eine alles in sich umschließende Formel bringen läßt, entzündet sich in der bewegtesten Ueppigkeit, wie sie einem so Segnendende Wolle eigen war. Aber dadurch, daß die einzelnen Zeitalter der griechischen Kunstentwicklung voneinander getrennt, die zusammengehörigen Stufen formal-ästhetischer Behandlung klar und scharf voneinander abgegrenzt sind, wird am durch die grandiose Fülle von Gelehrten der Zeitgebung, der Charakteristik nicht vermindert. Ueber welche Welt der Ausdrucksformen die griechische Plastik verfügt, wenn man in der Absicht, wenn man die Säle durchschreitet nur in der Absicht, sehen, was z. B. das menschliche Gesicht, ja bloß ein Antlitz, aber ein Antlitz gebildet werden, und welche Fülle an plastischen Formen sich in der allmählichen Entfaltung der antiken Kunst ausdrückt. Da ist ja Welt und Stoff, Barock und Rokoko, Impressionismus und Expressionismus, Erhabenheit und Adul, Einheit und Mannigfaltigkeit, Geschlossenheit und Offenheit, Gelehrtheit und Kampf. Der Häßliche und Wundergrößte aber bleibt doch immer die unerreichte großartige Ge-

staltung sei es des bloßen Stoffes, sei es einer Idee oder einer religiösen Vorstellung durch die Form, ganz gleich, welche besondere Ausprägung in Frage kommen mag. Der Stoff ist zum Wert gebildet, die Form durchsieht und trägt ihn so, daß sich der unmittelbare Eindruck des Lebens ergibt, daß alles die Reinheit und Höhe der Wahrheit trägt.

Und so besteht, alles in allem genommen, der Wert und Reiz der Sammlung darin, daß sie uns in der gegenwärtigen Zeit, in der wir immer wieder zur Erde zurückgedrückt werden, in das ewige, erlebte Reich einer Welt erhebt, deren Schöpfung durch den Menschen den Glauben an die Menschheit wachhält und stärkt. Zugleich aber vermag man durch sie zu verstehen, warum und daß alle Geschlechter und Generationen immer wieder an der griechischen Kunst lernten und lernen als an einem höchst unerschöpflichen Quell von Ideen, Problemen, Symbolen und diese bewältigenden Leistungen. Alle diese Pläne und Probleme sind gestaltet; sie sind m. W. nicht nur in den schönsten und besten von inneren Gesichtspunkten und Erlebnissen geflossen, sondern zu Werken verdichtet und als objektive Werte in den Raum hineingelassen.

Deshalb ist die Aufstellung jener Abgüsse keine Veranstaltung, die nur für den Archäologen oder nur für den klassischen Philologen und den Historiker der Antike von Interesse ist. Denn in ihr spiegelt sich die Begabung und Fruchtbarkeit des menschlichen Geistes in einer ihrer gewaltigsten Taten; sie zeigt, daß die Größe der menschlichen Arbeit ihre Vollendung in der Begabung des Stoffes durch die lebende und heilige Kraft der Form besitzt.

Große Kinder.

Von

Albert Naab.

(Nachdruck verboten.)

Wie waren alle drei noch jung, mein Freund Willing, meine Freundin und ich, und oft lachten wir heller und unbändiger als Kinder.

Mein Freund war Maler, lief in der modernen Richtung und hielt mir Vorträge über geniale Flächenverteilung, flächhaft empfundene Linien, Farbenharmonien. Sonst war er ein lieber, guter Mensch mit einem sonnigen, wohlklingenden Gemüt. Meine Freundin war Volontärin an der Bühne, jeder bunten, leichten, und viel M. Doch sie war eigentlich selbstlos still und trug ein hochliebes Äußeres, um das wie ein Bund Schilfblumen blondes Haar lag. Und wenn ich sie so sah, dachte ich wohl an ein verregenes Städtchen wie mit Linsen. Mein Freund, der Maler, jagte innerlich dem Anblick ihres Haares.

Wie und ich lieben durch die Zeit. West bunt war diese, und an ihrem Himmel fand sich leuchtende Sonne, die Jugend. Und wenn wir uns bald lieb hatten, so mag diese Sonne mit Schuld daran gehabt haben.

Während, hilflos kam mir Else oft vor, fast wie ein großes Kind. Und eines Abends sagte ich es zu ihr:

„Ich glaube, Jse, Sie sind doch noch ein großes Kind.“

„Ich meine diese Worte.“

„Weinen Sie. Ich glaube, Sie irren sich.“

Dabei sah sie mich schillern an, und im nächsten Augenblick hatte ich ein eigenartiges Gefühl.

Die Zeit ging weiter und machte uns empfindlicher. Für immer zusammenbleiben konnten wir nicht. Wir zitierten in demselben, als eines Tages schrieb ich ihr einen bunten Brief, kleinlich, pedantisch, fast pedantisch. Was trieb's dazu. Dann fühlte ich auch gleich, daß da falsch getastet war.

Als ich Jse wiedertraf, sah ich mich nicht an und ging an mir vorbei. Ich sah ein, da habe ich mutwillig Blumen zum Fenster hinausgeworfen ...

Mein Freund kam und sagte: „Kommt, laß sie.“ sagte er dann. „Sol' deine Gitarre, wir machen heute Abend Bubenjauch.“ Er meinte es gut mit mir.

Ich aber rannte zu Jse. Mit, sagte. Jse blieb ruhig.

„Sieh, wie sehr ich sie lieb habe.“

„Sagen Sie vernünftig!“ meinte sie, und „Wir wollen jeder unsere eigene Weg gehen.“

Ich fand mich nicht hinein und verlor jeden Halt. Betetelle um Verzweiflung.

„Sie haben mir nicht weh getan, nein. Ich bin Ihnen auch nicht böse, sondern dankbar.“ sagte sie weh. „Es wird so besser sein, auch für Sie.“

Ich sah nichts ein. In mir bäumte es sich auf. Da sagte sie ruhig und lieb:

„Ich glaube, Sie sind doch das größere Kind.“

Da nahm ich das Köpfchen mit dem Schilfblumenkranz zum letzten Mal in meine Hände ...

Wendung.

Von Siegfried Verberich.

(Nachdruck verboten.)

Braun sah mich weitem ein Dämchen und sagte das Einglas ein, das er fünf Minuten vorher, übermüdet von schichte aufsteigend, beruhigend der Gemüths, Besitzer eines ansehnlichen Vermögens zu sein, durch lässige Grimasse hatte lassen lassen: durch habe hindertes Ich-Gefühl, neu und wenig tief gedrungen, was alles ich was gemein, geistigem Bedürfnis, als Kanalar zu figurieren. Als Gentleman ließ darzubringen, allen Bienen, auch der eigenen inneren Einsicht, bestimmte leiblich seines Sins Kunde; trieb ihn an zu fuhdieren — des Doktorpates wegen; militärischen Geheiß zu zeigen — um Lt. d. R. zu werden; auf forresteste Equipierung zu achten, Trams enthielten abzulehnen, auf Würdigen Autos zu frequentieren. Stiefel nach Maß, gemessener Leichnam, keine Schwärze aus Gründen der Gelehrtheit, um dem Prädikat fad vorzubehalten, häufiges Reisen nach da und dort, des mondänen Klanges dieser Orte weg n. Geheiß und Hausarbeiten ist ihnen ihm notwendiges Requisit für diese Rolle — die seine war, natürliches Bedürfnis bedete. Daß er nicht nein sagen konnte zu abdringender Weichheit, hob keinen Fuß, wie auch die Tafeln — als Sohn des reichen Mannes, der zwar nicht zu ihm wissen wollte, aber ewig nicht leben konnte. Litt er auch mächtig in manden

Momenten unter Beere des Jahnens oder nur Mangel an anerkanntem Publikum, half ihm der innere Wert seiner Sendung; allen den Braven, Sir Gamen, Lichtigen, was die Form des Sich-Gehens betraf, leuchtendes Weiser, Modeller zu sein die Erkenntnis, unterliegt von dem Anblick seiner Garbe, erkelntlicher Wiggelalten, dito Vjnamas und Morgenröthe halt zu finden in sich, g'stigit Treue eigener Mission zu wahren, überzeugte, ein Kerl zu sein, der der Mittelzeit dient, sich unter Leiden opfert.

Setzte also das Einglas ein, weil er dort unten die Dame sah, stotzte, Arm in halber Höhe, machte halt und lehrte und nahm, vor sich selbst erappt, besäimt, das Mocherl zwischen Daumen und Zeigefinger. Hielt es dort und ging zurück ins Haus, das in einem Garten lag, draußen am Rande der Stadt. Stand am Fenster, sah hinaus, dort der Friedhof, sah auf Grab des Vaters. Wolte in die Tasche greifen, ließ das Rauchen, sah hinüber, klein und wie zurückgeblieben. Träumte, wußte sich als Erbe — seines Gedebes, des Weins laum. Ging betroffen weg vom Fenster.

Kleiner Junge er, sieht er den Vater breit und massiv vor Menschen klein, hört ihn sprechen, lange Sätze, fieseln, fühlt die tote Kaulie — aber weiß, der fluge Vater, daß das Ende kommt und tritt — und begnügt es als erwartet und als Junge, der zu Stoff herodigt ist. Sieht den Vater, reifer und älter, sich mit diesem, jenem plagen, läßt die Maximen, aus Praxis geschöpft, ein wenig veralt. doch irgendwie richtig und erkennt des Antriebs Geheimnissen zu wollen, tätig zu sein. — Siehet ihn, Mann, ihn reifer, geachtet, geistig, Geldverdienen als Sport betreiben, fast, voller häßlicher Spielertrube, aus der Kenntnis der Menschen und Dinge, aus den Jahren des Drängens und Reibens, läßt wie selbstverständlich Jins und Rente einfahieren. Sieht ihn wirken, imponieren, hochzug, gänzlich arbeitslos, ankommen für sie alle, Kind und Kindeskind, für immer.

Dies in breiter Mitte des Bewußtseins: Ausbeugert, schon im Start. — Umwelt kam in die Verbeugung, Richtung gab ihm, Schaffens-Art: keine Malle — was ist leman. — Abenden den Verbleib wegdrängen? Kleiner die ihn nicht braudten? Er verneinte, aus Bequemlichkeit, laum milden Seizens. — Krach, der Vater dachte anders. Schön, beisteite, schlichter Mchid. — Auch er wirkte — Sohn des Vaters! — quasi für ihn, als Reflekt: sublimierte in Person besten geistlich können glänzen. — Sein Kredit war schließliche Vorzug. Mähigung — nun ja, der Alte hatte reflexlos alle Kräfte des Geistes in sich vereint ab'obert, vorweggenommen, ließ dem Sohn nur die Fassade, hinter der er selber stand. Großlein, Wirklichkeit und nicht Theater.

Braun ging zurück zum Fenster, sah hinaus, wußte, daß er nie zuvor so klar eigenen Eines gesehen erkannte, Fühlte Mißtrauen, den er mit sich selbst getrieben — sich mit einem Mal verannd, nicht durch Geld allein, mit Jenem drücken: sich verurteilt, als wahrer Erbe, vor ihm hand der graue Schadel, nach den angelegten Rudern, jenes Toten Fleiß und Blut, zu greifen. Darfte nach und hürte oftmals Trotz des Alters in sich steigen, Willens Raufsch und Könnens Verbeugung. — Ging durchs Zimmer, sah das Einglas neben ihm r seiner Weite, überließ es, ludte trampfhaft nach Jdeen, die ihn vorwärts würlen. Hand sie nicht und auch im Schrant nicht, wie selbster, Trost und Augenweide. Wollte nur — war nichts als Sohn. Schloß den Schrant, um ein Kind, müde aller Pampelmänner, überdrüssig im Verlangen, ganz erwachsen, groß zu sein. Nichts als Sohn — der Firtelen, Jan Staffen — innen Beere, hätte nichts sich das Detraum, schwer es ab für alle Zeiten! Riß an dem Monocleführer, wart das Einglas in den Schrant.

Laq im Fenster, sah hinüber auf den sanft gewölbten Hügel, Men's ganz, frei von Form, Gebake. Wille schwing und Kraft-Gedanken kamen nicht aus seinem Hirn. Wußte Sohn sich nur und Kind. — War's mit einem Mal zufriedener und erkannte fatalistisch Tragik, unumgänglich-gelotzgewollt, in der Schappheit seines Weleins, sich verdammt, als Sohn zu leben, nichts als Sohn des großen Vaters. Hand sah mit der Erkenntnis — im Bewußtsein seiner Hand, schließlich auch von Gott geschaffen und zu unbedenken Jdeen grade so, nicht anders ausgeartet. Schließlich ist's die gleiche Welt, die nach oben führt, nicht unten.

Ging zum Schrant zurück und ludte trampfhaft, fand das Glas und nahm ein neues Schränkchen, hing es um und wußte sich komplett. Traß es glücklich, wie durch Fügung: hörte mattes Klingelgesehen — konnte sich als Gentleman, ausgehlichen, in sich Ruhe, dem Besucher präsentieren. —

Literatur.

Niedlich, Prof. Dr. d. Wissl' ästliche Betriebslehre. 5. Auflage. Stuttgart 1922. C. E. Poeschel Verlag.

Im Anschluß an das bekannte Buch des Verfassers, „Der Weg aufwärts! Organisation!“ werden in diesem Buch die Grundzüge des Betriebs und des Betriebslebens zitiert. Das Buch hat einen eminent praktischen wie wirtschaftlichen Wert, ganz besonders auch für unsere heutige Zeit. Ausgegangen ist der Verfasser von allgemein-wirtschaftlichen Begriffen. Besonders die Betriebslehre unter Berücksichtigung des Einflusses der Geldbewertung sowie ihre Anwendungen auf das Betriebsleben werden eingehend behandelt. In den Hauptteilen wurde größtmögliche Wirkung zu erzielen, zunächst eine Uebersicht über das Ganze gegeben. Dann ist das Gebiet unter der Ueberschrift „Die Unternehmung“ der Betriebs zusammenfassend behandelt, hiernach sind die einzelnen Abschnitte dieses Teiles ausführlich dargestellt (Organisation der Arbeit, des Vermögens, der Fluz der Werte durch die Unternehmung). Den Schluß bildet der Teil „Buchhaltung und Statistik“ gegen früher stark erweitert. Besondere Aufmerksamkeit ist den Beziehungen zwischen Wirtschaftlichkeit und Gewinn gewidmet. Die ursprünglich für einen 2. Band vorgesehenen Abschnitte wurden bereits in diesem Buche verfaßt, so daß das Werk nunmehr vollständig vorliegt. Wie schon erwähnt, sind alle in dem Buche behandelten Fragen von großer Bedeutung für die Gegenwart. Der Verfasser hat mit Erfolg versucht, immer gränzfähige Klarheit in ihnen zu schaffen.

Zu beziehen durch die
Gothie-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 63.
Fernruf 4236 u. 1630.

Industrieller Kapitalbedarf.

Der erste Monat des neuen Jahres hat im Vergleich zu dem entsprechenden Monat des Jahres 1921 eine nicht unerhebliche Steigerung des industriellen Kapitalbedarfs gebracht. Dagegen bleiben die an den Kapitalmarkt gerichteten Ansprüche gegenüber dem Monat Dezember 1921 nicht unerheblich zurück. Nach den Aufzeichnungen des Bankhauses Schwarz, Goldschmidt & Co. sind im Januar 1922 1255 97 Mill. M. Stammapfand beantragt worden. Die entsprechenden Ziffern des Vorjahres stellen sich auf 908 Mill. M. im Januar und 2026,23 Mill. M. im Dezember. Insgesamt wurden 315,60 Mill. M. Vorkaufsanträge (217 Mill. M. im Januar 1921) gegenüber 259,99 Mill. M. im Dezember 1921 gefaßt, von denen 29,85 Mill. M. (57 Mill. M. im Januar 1921) mit mehrfachen Stimmdrehten ausgestattet waren. Im Dezember 1921 wurden 183,11 Mill. M. Vorkaufsanträge mit mehrfachen Stimmdrehten emittiert. Während des Monats Januar 1922 sind somit insgesamt 1571,57 Mill. M. Mkt. Mkt. in gegenüber 1158 Mill. M. im Januar 1921 und 2886,22 Mill. M. im Dezember 1921 gefaßt worden. An Obligationen wurden nur 7 Mill. M. ausgeben, während die entsprechenden Ziffern des Vorjahres für Januar 1921 396 Mill. M. und für Dezember 1921 55 25 Mill. M. betragen.

Die umfangreichsten Kapitalerhöhungen während des vergangenen Monats wurden von der A.G. Lignole Berlin, um 35 Mill. M., der A.G. für chemische Produkte S. Schindemann um 29 Mill. M., der Rudolf Karstadt A.G. Hamburg, um 75 Mill. M., der Homburger Hochbahn A.G. um 30,1 Mill. M., der Felten & Guilleaume Carlsmer A.G. um 50 Mill. M., der Hugo Haubert A.G. um 30 Mill. M., der „Union“ Montan A.G. um 65 Mill. M., der W. Teßkott und Metallurgische A.G. um 30 Mill. M., der Deutschen Wäbe- und Holzindustrie A.G. um 30 Mill. M. vorgenommen.

Die Ausgabe von Industrie-Obligationen beantragten F. Zimmermann & Co., Fabrik landwirtschaftl. Maschinen um 3 Mill. M., Rotenburger Rahnwalder A.G. um 3 Mill. M. und Garzburger A.G. um 1 Mill. M.

Die gedrückte Lage des Weltmarktes.

Wie eng die wirtschaftlichen und politischen Vorgänge zusammenhängen, zeigt uns heute die Lage des Weltmarktes. Der Warenverkehr nimmt ab, da die politische Unsicherheit und die durch den Krieg und die Friedensverträge geschaffene ungelungene Beilegung der Konflikte einen großzügigen internationalen Handelsverkehr beinahe in fast unendlich machen. Es liegen beim Beschäftigungsfeld immer nur wenige bringende Beschäftigungsbereits vor, für die sofort disponiblen Schiffsräumen in großer Menge angeboten wird. Man geht in neuerer Zeit erste Befürchtungen in der Richtung, daß die unaufrichtigen Verträge der Meereen die letzten Endes in Zahlungsmittellosigkeit auslösen könnten. Infolge der Unterbrechung zum Ausdruck kommen, die sich nach den Krisen überwinden konnten. Besonders in England und den skandinavischen Ländern würde ein Zusammenbruch der gesamten Weltwirtschaft keineswegs mehr übersehen.

Wie lange noch soll es dauern, bis die wirtschaftliche Einflucht über politische Maßnahmen liegt?

Die Landwirte und die Reichsregierung.

Die Reichsverbände der landwirtschaftlichen Organisationen des Reichs sind nach eingehender Prüfung hinsichtlich der Gründung der Reichsregierung A.G. zu dem Beschluß gekommen, dem Plan in der beschriebenen Form nicht zuzustimmen. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß zur Verwertung der Produktivität und der damit zusammenhängenden Betriebe es nicht der Gründung eines neuen Unternehmens bedarf, sondern daß sie selbst mit den einschlägigen Berufsgruppen wie den Kaufmännern usw., die Vertretung dieser Objekte im Interesse des Reiches durchzuführen in der Lage sind. In der weiteren Verfolgung dieses Standpunktes haben die Reichsverbände dem Reichsfinanzministerium angeordnet, in den Vertrag zwischen dem Reichsfinanzamt und der Nationalbank an Stelle der Nationalbank einzutreten.

Preissteigerung für Gas und Siedersalz.

In der Sitzung des Reichsrates wurden die Höchstpreise für Februar um 10 Prozent netto erhöht.

Die a. S. Z. der Interessenten-Beitragwerke und Kohlenhandels A.G. in Hamburg beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 auf 20 Mill. Die Aktien übernahm eine Langzeitgruppe zum Rennerwert. Die Gruppe hat sich dazu verpflichtet, eine Interessengemeinschaft zwischen den Interessenten-Beitragwerken und den Interessenten-Gläubigern in Hamburg zu bilden, die sich auf Grund der von der Gruppe auf 15 Jahre der Aktienrückzahlung der Gläubiger-Ergebnisse übertragen wird. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: Karl Neuhoff in Hamburg, gegenwärtig Leiter der Gläubiger-Kommission, und Ernst Blumenfeld in Jena. E. Blumenfeld, bisherige Geschäftsführer in Hamburg. Ein Antrag auf Erwerb der Gläubiger-Aktien wurde wegen der damit verbundenen hohen Kosten und Abgaben von der Interessengemeinschaft zurückgewiesen. Karl Neuhoff erklärte der Vorstand des Hamburger Werks werde jetzt nach dem Empfang neuer Maschinen seine Erzeugung verdoppeln und im Laufe des Jahres noch weiter erhöhen. Das über den Wert der Aktie über die Höhe seiner Erzeugung. Die Reichsregierung beschloß auf Oberbefehl und teilweise aus Befehl der Reichsregierung. Das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat über eine gemeinsame Kontrolle über die Preisbildung aus.

Deutsche Bierbrauerei A.G. in Berlin.

(Eigene Drahtmeldung.) Die Aktienbrauerei Gambirius in Dresden ruff eine an G. B. ein, auf deren Tagesordnung die Beratung und Beschließung über eine Verleihung mit einer anderen Gesellschaft steht. Wie wir hören, handelt es sich um einen Austausch gegen

Attien der Deutschen Bierbrauerei A.G., mit der die Gesellschaft schon seit Jahren in einem Vertragsverhältnis steht.

Auf 5 Gambirius-Aktien sollen 2 Bierbrauerei-Aktien getauscht werden. Dabei ist zu erwähnen, das bisher ausschließlich ein Teil der Gambirius-Aktien in 150 Prozent ausgetauscht wurden.

Die für den 7. und 8. Februar angelegte Wollabgangsauction in Gera ist wegen der Verkehrsperre auf den 14. und 15. Februar verschoben worden.

Der Zentralverband deutscher Kartonnagenfabrikanen berechnet mit sofortiger Wirkung auf die Dezemberpreise einen Preisrückgang von 3 1/2 Prozent.

Die Bezeichnung „Solingen“ auf Stahl- und Messerschmiedewaren ist kein Gattungsnamen, sondern eine Herkunftsbezeichnung.

Die Handelskammer Solingen hat gegen eine Reihe auswärtiger Firmen, namentlich in Thüringen, die Messerschmiedewaren mit der irreführenden Bezeichnung „Solingen“ versehen, Klage auf Unterlassung auf Grund des Wettbewerbsgesetzes eingeleitet. Während in einigen Fällen die Unterlassung im Wege des Verleumdung abgelehnt wurde, ist jetzt in einem Falle, in dem es sich um eine Firma in Thüringen handelt, ein Urteil des Landgerichts herbeigeführt worden, das der Klage auf Unterlassung, die Bezeichnung „Solingen“ auf den von ihr selbst hergestellten Messerwaren bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1500 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung zu unterlassen.

Natrouzehlöffel und Papierlöcher A.G. in Berlin.

Im Geschäftsjahr 1920/21 erzielte die Gesellschaft einen Nettogewinn von 13 085 578 M. (4 881 344 M.) und an Zinsen 1 846 858 M. (2 761 793 M.), Steuern 2 463 316 M. (0) und Abschreibungen 1 347 311 M. (637 853 M.), foboh einschließlich 170 762 M. (98 841 M.) Vortrag ein Nettogewinn von 6 321 643 M. (1 378 539 M.), woraus 12 Proz. (6 Proz.) Dividende und 6 Proz. (0) Bonus verteilt werden. In der Bilanz erscheinen bei 30 (17) Mill. Mark Aktienkapital Kreditoren mit 19 327 205 M. (8 843 161 M.). Andererseits betragen Verbindlichkeiten 20 530 010 M. (14 990 923 M.), Beteiligungen 6 319 561 M. (2 420 626 M.), Debitoren 32 679 639 M. (17 856 105 M.).

Börsensituationenbild.

Der Ausbruch des Inflationspreises und die Aussicht auf ein weiteres Umsiedeln der Reichsmark auf die Basis und Telegraphenbeamten, sowie die Städtischen Arbeiter, ließ die Börse laulose erfinden. Die Rentenbewegung hat wenig Bedeutung, doch war die Tendenz behutsam, zum Teil sogar feil. Im Wertpapiermarkt fanden heute bedeutende Werte, die kurz gefragt waren. Doreber und Koro gewannen zu Beginn je 45 Prozent. Von den übrigen Montanwerten gewannen Hohenlohe mit 818 ca. 45 Prozent, Vanabritte mit 1200 ca. 50 Prozent. Im Markt der chemischen Wertpapiere überwiegt eine laulose Tendenz. Die Goldminen stiegen mit 1055 25 Prozent gewinnen. Elektrowerke behaupten, zum Teil leicht befristet; doch hielten sich die Kurserhöhungen in Grenzen bis zu 15 Prozent, ähnlich war das Bild in Maschinen, Metall- und Waggonwerten.

Den größten Kurszuwachs erzielten dort Deutsche Wäfen mit 1820 um 45 Prozent. Die gestern nach Festlegung der Carlisle einflussende Steigerung der Textilwerte, letzte sich heute zu Beginn der Börse feil. Im Markt der industriellen Werte vor der Preissteigerung mit 100 ca. ein Viertel Prozent. Bauswerte um wenige Prozent gehoben, Bauswerte ist die Steigerung der um ein Viertel bis zu 5 Prozent. Schiffbauwerte kaum verändert, ebenso Banknoten. Im weiteren Verlauf setzten von Montanwerten Hohenlohe eine Kurssteigerung um weitere 40 Prozent fest, ebenso Vanabritte um 65 Prozent. Im freien Verkehr nannte man folgende Kurse: Deutsche Petroleum 1765, Bäder-Stahl 485, Benz 555, Hamburg-Lloyd 305, Mannfelder Rüge 22600 und Scheidemantel 1760.

Berliner Börsenkurse

Berlin, 3. Februar.

Heute	Letzter Kurs	Heute	Letzter Kurs
50 St. Reichsmark	177 7/8	Hildebrand Mühlen	91
100 St. Reichsmark	355 1/2	Hoch Kupfer	712
1000 St. Reichsmark	3555 1/4	Hoch Kupfer	712
10000 St. Reichsmark	35555 1/2	Hoch Kupfer	712
100000 St. Reichsmark	355555 1/4	Hoch Kupfer	712
1000000 St. Reichsmark	3555555 1/8	Hoch Kupfer	712
10000000 St. Reichsmark	35555555 1/16	Hoch Kupfer	712
100000000 St. Reichsmark	355555555 1/32	Hoch Kupfer	712
1000000000 St. Reichsmark	3555555555 1/64	Hoch Kupfer	712
10000000000 St. Reichsmark	35555555555 1/128	Hoch Kupfer	712
100000000000 St. Reichsmark	355555555555 1/256	Hoch Kupfer	712
1000000000000 St. Reichsmark	3555555555555 1/512	Hoch Kupfer	712
10000000000000 St. Reichsmark	35555555555555 1/1024	Hoch Kupfer	712
100000000000000 St. Reichsmark	355555555555555 1/2048	Hoch Kupfer	712
1000000000000000 St. Reichsmark	3555555555555555 1/4096	Hoch Kupfer	712
10000000000000000 St. Reichsmark	35555555555555555 1/8192	Hoch Kupfer	712
100000000000000000 St. Reichsmark	355555555555555555 1/16384	Hoch Kupfer	712
1000000000000000000 St. Reichsmark	3555555555555555555 1/32768	Hoch Kupfer	712
10000000000000000000 St. Reichsmark	35555555555555555555 1/65536	Hoch Kupfer	712
100000000000000000000 St. Reichsmark	355555555555555555555 1/131072	Hoch Kupfer	712
1000000000000000000000 St. Reichsmark	3555555555555555555555 1/262144	Hoch Kupfer	712
10000000000000000000000 St. Reichsmark	35555555555555555555555 1/524288	Hoch Kupfer	712
100000000000000000000000 St. Reichsmark	355555555555555555555555 1/1048576	Hoch Kupfer	712
1000000000000000000000000 St. Reichsmark	3555555555555555555555555 1/2097152	Hoch Kupfer	712
10000000000000000000000000 St. Reichsmark	35555555555555555555555555 1/4194304	Hoch Kupfer	712
100000000000000000000000000 St. Reichsmark	355555555555555555555555555 1/8388608	Hoch Kupfer	712
1000000000000000000000000000 St. Reichsmark	3555555555555555555555555555 1/16777216	Hoch Kupfer	712
10000000000000000000000000000 St. Reichsmark	35555555555555555555555555555 1/33554432	Hoch Kupfer	712
100000000000000000000000000000 St. Reichsmark	355555555555555555555555555555 1/67108864	Hoch Kupfer	712
1000000000000000000000000000000 St. Reichsmark	3555555555555555555555555555555 1/134217728	Hoch Kupfer	712
10000000000000000000000000000000 St. Reichsmark	35555555555555555555555555555555 1/268435456	Hoch Kupfer	712
100000000000000000000000000000000 St. Reichsmark	355555555555555555555555555555555 1/536870912	Hoch Kupfer	712
1000000000000000000000000000000000 St. Reichsmark	3555555555555555555555555555555555 1/1073741824	Hoch Kupfer	712
10000000000000000000000000000000000 St. Reichsmark	35555555555555555555555555555555555 1/2147483648	Hoch Kupfer	712
100000000000000000000000000000000000 St. Reichsmark	355555555555555555555555555555555555 1/4294967296	Hoch Kupfer	712
1000000000000000000000000000000000000 St. Reichsmark	3555555555555555555555555555555555555 1/8589934592	Hoch Kupfer	712
10000000000000000000000000000000000000 St. Reichsmark	35555555555555555555555555555555555555 1/17179869184	Hoch Kupfer	712
100000000000000000000000000000000000000 St. Reichsmark	355555555555555555555555555555555555555 1/34359738368	Hoch Kupfer	712
1000000000000000000000000000000000000000 St. Reichsmark	3555555555555555555555555555555555555555 1/68719476736	Hoch Kupfer	712
100 St. Reichsmark	355 1/137438953472	Hoch Kupfer	712
1000 St. Reichsmark	3555 1/274877906944	Hoch Kupfer	712
100 St. Reichsmark	355 1/549755813888	Hoch Kupfer	712
1000 St. Reichsmark	3555 1/1099511627776	Hoch Kupfer	712
100 St. Reichsmark	355 1/2199023255552	Hoch Kupfer	712
1000 St. Reichsmark	3555 1/4398046511104	Hoch Kupfer	712
100 St. Reichsmark	355 1/8796093022208	Hoch Kupfer	712
1000 St. Reichsmark	3555 1/17592186444416	Hoch Kupfer	712
100 St. Reichsmark	355 1/35184372888832	Hoch Kupfer	712
1000 St. Reichsmark	3555 1/70368745777664	Hoch Kupfer	712
100 St. Reichsmark	355 1/14073749155328	Hoch Kupfer	712
1000 St. Reichsmark	3555 1/28147498310656	Hoch Kupfer	712
100 St. Reichsmark	355 1/56294996621312	Hoch Kupfer	712
1000 St. Reichsmark	3555 1/112589993226624	Hoch Kupfer	712
100 St. Reichsmark	355 1/225179986453248	Hoch Kupfer	712
1000 St. Reichsmark	3555 1/450359972906496	Hoch Kupfer	712
100 St. Reichsmark	355 1/900719945812992	Hoch Kupfer	712
1000 St. Reichsmark	3555 1/1801439891625984	Hoch Kupfer	712
100 St. Reichsmark	355 1/3602879783251968	Hoch Kupfer	712
1000 St. Reichsmark	3555 1/7205759566503936	Hoch Kupfer	712
100 St. Reichsmark	355 1/14411519133007872	Hoch Kupfer	712
1000 St. Reichsmark	3555 1/28823038266015744	Hoch Kupfer	712
100 St. Reichsmark	355 1/57646076532031488	Hoch Kupfer	712
1000 St. Reichsmark	3555 1/11529215306406976	Hoch Kupfer	712
100 St. Reichsmark	355 1/23058430612813952	Hoch Kupfer	712
1000 St. Reichsmark	3555 1/46116861225627904	Hoch Kupfer	712
100 St. Reichsmark	355 1/92233722451255808	Hoch Kupfer	712
1000 St. Reichsmark	3555 1/184467444902511616	Hoch Kupfer	712
100 St. Reichsmark	355 1/368934889805023232	Hoch Kupfer	712
1000 St. Reichsmark	3555 1/737869779610046464	Hoch Kupfer	712
100 St. Reichsmark	355 1/147573959822009296	Hoch Kupfer	712
1000 St. Reichsmark	3555 1/295147919644018592	Hoch Kupfer	712
100000000000			

Theater in Halle:

Stadt-Theater
Sonnab., den 4. Febr.
Anf. 7 1/2 Uhr, Ed. 11 Uhr.
Figaros Hochzeit.
Sonntag nachm.
Die Häußer.
Sonntag abend
Undine.

**Hallisches
Operetten-Theater**
Am Riebeckplatz.
(Fernruf 6183).

Sonnabend, d. 4. Febr.,
abends 7 1/2 Uhr
Erstaufführung

**Das
Hollandweibchen**
Operette in 3 Akten v.
Emerich Kálmán.

Sonntag, den 5. Febr.,
nachm. 3 Uhr
zu kleinen Preisen
Die Geisha
(ungekürzte Abend-
besetzung)
abends 7 1/2 Uhr

Das Hollandweibchen
Vorverkauf täglich ab
7/10 Uhr.

Auswärtige Theater
Sonntag, d. 5. Februar

**Leipzig
Neues Theater**
7 Tosca

Altes Theater
3 Der Biberpelz
8 Ab dafür

**Neues
Operetten-Theater**
3 Die Fledermaus
7 Die lustigen
Abelegen

**Magdeburg
Stadt-Theater**
3 Lederchen
7 Madame Butterfly

Wilhelm-Theater
7 Die Journalisten

**Erfurt
Stadt-Theater**
18 Musikopfering
3 Tanteleichen
7 Margarethe (Faust)

**Weimar
Deutsches
National-Theater**
2 Peterchens
Mondfahrt
6 Za u. Zimmermann

ZOO
Sonntag, d. 5. Febr. 1922
nachm. 3/4 bis 4 1/2 Uhr
Konzert
Philharmon. Orchester.
Leitung: Obermusik-
meister Karl Steuer.

Montag, den 6. Februar
von 3 Uhr nachm. ab
Großes Kinder-Fest
(nicht Kostümfest)
allerlei Vorzüge und
Kinder-Ball.

Donnerstag, d. 9. Febr.
V. Gesellschafts-Konzert
Leitung: Benno Platz.
Solist: Maria Schofer-
Kampf-Gesang.

Freitag, 10. Februar 8 Uhr
Aula der Universität
Gaartz-Trio

Dr. Gaartz, Bohndardt, Weise
Klaviertrios von Mozart, Beethoven, Dvorak.
Karten 1.10 - 4.50 bei Reihn. Koch, Alt. Prom.

Freitag, 10. Februar, abds. 8 Uhr
Thalassaal
II. Tanzabend
Ronny Johansson

Am Fitgel: Margrit Götz (München)
Neues Programm. Neue Kostüme.
Karten 4.50 bis 14.00 Mk. bei
Reihn. Koch, Alte Promenade.

Wratzke-Steiger, Hoflieferanten
Turcken - Gold - Silber.

UT

Leipziger Straße 88.
Lya Mara
in der Komödie in
5 Akten
**Das Mädels
von Picadilly.**

**Razzia im
New-Yorker
Scheunenviertel.**
Kriminalfilm in 5 Akten.

Beginn:
Sonntags 3 Uhr
Wochentags 4 Uhr.

UT

Alle Promenade II a.
**Das
zweite Leben.**
Ein seltsamer Fall aus
der Kriminalpsychop-
athie. 5 Akte.

**Bill, der
Waldläufer**
Schauspiel in 5 Akten.

Beginn:
Sonntags 3 Uhr.
Wochentags 4 Uhr.

Walhalla- Lichtspiel-Theater.

Täglich:
Letzte (6.) Episode
Mit Büchse und Lasso
Eddie Polo
in der Hauptrolle
Glühende Rache

4 Akte.
Fernrd. mod. Sittenfilm
Die Gassenkönigin
Tragödie in 6 Akten.

Dazu **Amor im Frack**
Lustspiel in 2 Akten.
Beginn: Sonntags 3 Uhr.
Wochentags 4 Uhr.

Lichtspiele gr. Ulrichstr. 51.

Täglich Einlass 3 Uhr
Beginn 3.10 6.10 8.35

2 Meisterwerke der
Filmkunst
Klatsch
Tragödie in 6 Akten

**Die Nacht der
Einbrecher**
Abenteuer-Film in
6 Akten.

Sonntags Kassensinführung
2 Uhr. Beginn 2.30.

Seldone Damen-Blusen

kauft man preiswert
bei
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Generalversammlung der Aktionäre der Zuckerraffinerie Halle am 6. Februar 1922.

Der Konzern Halle Wentzel arbeitet weiter in Zeitungsinseraten mit unrichtigen Behauptungen, Irrführungen und Undeutlichkeiten. Wir müssen daher die Aktionäre weiter aufklären.

Hinter der Schutzvereinigung stehen Aktionäre der verschiedenen Berufskände, die sich selbstverständlich des Rates von Sachverständigen bedienen. Die Sachverständigen sind zweifellos weniger befangen als die Verwaltung der Zuckerraffinerie Halle, Letztere lässt über ihre wirklichen Absichten die Aktionäre nach wie vor im Dunkeln. Eine Generalversammlung von Rohzuckerfabriken hat am 28. Januar nicht stattgefunden, denn darunter kann nur eine Versammlung aller deutschen Fabriken verstanden werden. Die Zusammenkunft jener Gruppe von 32 Fabriken vermochte

rechtsverbindliche

Beschlüsse nicht zu fassen, wodurch den hallischen Aktionären die Lage noch mehr verschleiert wird. Diese Rohzuckerfabriken haben die Lage offenbar nicht erkannt, sondern verkannt. Die drei Jahre Verkaufsvereinigung können den Ruin der 32 Fabriken herbeiführen, was den Aktionären der Zuckerraffinerie Halle allerdings gleichgültig sein kann. Doch ist es für die Rohzuckerfabriken zur Umkehr nicht zu spät. Aber, wen die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit.

Selbst altes Eisen hat heutzutage die Bedeutung von Goldwerten; die zehntausend Papiermark des Herrn Wentzel bleiben Papier und könnten bei weiterer Markentwertung (siehe Oesterreich) zur Tapete werden.

Von der Angst, keinen Rohzucker zu erhalten, ist die Zuckerraffinerie Halle inzwischen befreit worden, denn der Verband deutscher Zuckerraffinerien Berlin erlässt eine Bekanntmachung, aus welcher hervorgeht, dass ausser der Zuckerraffinerie Halle keine solche Raffinerie Angebote gemacht hat, wie sie von Herrn Oberamtmann Wentzel-Teutschenthal behauptet worden sind. Die Aktionäre der Zuckerraffinerie Halle können daraus selbst entnehmen, welche Bewandnis es mit den Behauptungen der Gegenseite hat.

Magdeburg, den 2. Februar 1922.

Schutzvereinigung der Aktionäre.

Reform- Beinkleider



**Sculptur-Hosen,
Turnhosen**
1. Damen u. 2. Herren, in großer Auswahl.
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann
Halle a. S.
Gr. Steinstr. 84.

Koffauto - Zubeh.

auswärts und Stadt werden
ausgeliefert.
Ringe, Ernter-Größe 22.
Telefon 3140.

Der Harz

Am 1. ab des
Harzjahres
Gebrüder
1894

Inhaltreiches illustriertes
Blatt für Wandertafel,
naturliebende Kreise:

Altenährte,
feste zugkräftige
Anzeigenblätter

20000 Auflage
Anzeigen - Annehmliche
Konten - Werbe-
nummern gegen Ein-
sendung von Mk. 1.50
durch den Verlag
Johann Friedr. Cierex,
Magdeburg.

Zuckerraffinerie Halle!

Infolge ausserordentlich zahlreicher Anmeldung zur Generalversammlung am 6. Februar reihen die Räume des Gasthauses „Stadt Hamburg“ nicht aus. Es wird daher pünktlich zur festgesetzten Stunde die Versammlung in der „Stadt Hamburg“ nur formell eröffnet und vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates mitgeteilt werden, dass die Fortsetzung der Versammlung im unteren grossen Saale des „Stadtschlösschens“ zu Halle a. S., Franckestrasse, Ecke Königstrasse, am 12 Uhr stattfindet.

Halle a. S., den 3. Februar 1922.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
Dr. Heinrich Lehmann.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen

Halle a. S., Martensberg 10. Magdeburg, Kaiserstr. 22.

An- u. Verkauf von Wertpapieren. | Annahme u. Verzinsung v. Geldern.
Verwahrung und Verwaltung. | Lombard- u. Konto-Korrent-Kredit.

Amtliche Hinterlegungsstelle.

HOFFBAUER-STIFTUNG POTSDAM-HERMANSWERDER

JUGENDHEIM (vom 2. - 3. Jahres) mit
LYZEUM für Mädchen u. jung. Knaben
FRAUENSCHULE mit staatl. Berecht.
HAUSHALTUNGSSCHULE
ERHOLUNGSHAIM
Jdylische Lage am Wald u. Wasser.

Der Älteste Korsetts

empfeilt h3394
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Möbel-Fabrik Vereinigter Tischlermeister

Halle a. Saale
Fernsprecher 6642 u. Kleine Steinstraße 6
empfehlen
**Herrn-, Speise- u. Schlaf-
Zimmer** — **Küchen**
in großer Auswahl preiswert. V2054

Rheumatismus — Hexenschuss — Gicht — Ischias

beseitigt die elektrische
Wasserdampf-Kompre
Näheres durch die elektrotechn. Fabrik
**A. Liebig, Rudolf-Haym-
Strasse 37.**

Rolladen Jalousien Markisen

liert und repariert
Fach-Firma
Hönemann
Sternstr. 8, Ecke Kleine
Brauhausstr. Fernspr.
3651 u. 3656

Ganze Rahmen od. Vername
lässt um Rahmen von 200 bis
ein, neben uns Schrift auf
meinen Wunsch H. Schnee
Na chf., Gr. Steinstr. 84.



**Rein's
Pappeier**
Edward Rein, Chemnitz

Moderne Transmissionen

gebr. elerme R fenscheiben,
Weidjdränke, Mauer-
schrauben, Rajettes abzu-
geben. Preis u. Soretstücken
auf Wunsch,
H. & F. Steinhach,
Mühlhausen 50 i. Thür.

Damentuch,

in Clauf, mit Seidenblaus, in
eleg. Stoffen u. Rahmen ver-
fügt. Groben gr. Max
Niemer, Sonnenstr. 10, 84.

Modernes Theater

Lesen Sie die Kritik in Ihrer Zeitung.
Das Februar-Programm ist eine Sensation.

Gastspiele von Edm. Kempinski's
Lebende Marmor-Schönheiten.
— Naturell — Naturell —
Die schönste, größte u. vornehmste Neuheit.
Sensation: Berlin, Wien, Paris, Petersburg.
Das Programm bietet Ihnen außerdem
12 hervorragende Kunstkräfte.
Eintritt Wochentags 8 Mk. auf allen Plätzen.
Kein Weinzwang.

Metal-Technik

Central-Anzeiger und Fachschrift
für Metallgenerel u. Metallbearbeitung
47. Jahrgang
Halle a. d. S.
Betriebs-Gebäude Gr. Brauhausstrasse 17.

Führendes Fachblatt u. Werbeorgan
für die Glessler-, Maschinen- und
Metallbearbeitungs-Branchen.
Verbreitung an garantiert 100 000
in- und ausländische Firmen der
beteiligten Industrien.

Bezugspreis M. 6.— vierteljährlich,
Anzeigenpreis M. 0.75 für die 5 gespaltene
40 mm breite) Millimeterzeile
Probe - Nummern kostenfrei.

Reparatur- Ferk

Neuwicklungen
Betriebsstörungen
jeder Art besorgt.
Raft
Gebäude 20 Tel. 6169

Univer- sität

Stiller, Wülfel
erschmiden ihr Schmied
wenn man abends den
Schwam. Zuckers Patent-
Medizinale-Säfte zubereiten
läßt. Schwam. erst morgens
abgeben u. mit Zuckers-
Crems nachfrischen. Grob-
artige Wirkung u. Sauerbe-
reitung. In allen Apotheken,
Drogerien, Pharmazie- u.
Brotbackereien erhältlich.